

Zwerg-Orpington in der Schausaison 2012

Genau 100 Jahre nach der Anerkennung der Rasse feierte der SV die „kleinen Würfel“ mit Präsentationen auf allen Bundes- und Sonderschauen. Neben der Dt. Junggeflügelshow in Hannover, der Zwerghuhnschau in Ulm, mit dem großen Preis der Zwerghuhnzucht, und der Europaschau in Leipzig war auch der LV-Schau Berlin-Brandenburg eine Sonderschau angegliedert. Die Zwerg-Orpington wetteiferten hier mit den Orpington im Wettbewerb um die LV-„Rasse des Jahres“. Die HSS fand in Leipzig statt.

991 Einzeltiere sowie 1 Voliere und 7 Stämme sind die Bilanz der letzten Schausaison! Eine fast unglaubliche Zahl. Hinzu kommen jeweils noch die Schauvolieren mit sämtlichen anerkannten Farbschlägen, die in Hannover, Ulm und Leipzig insbesondere durch die Bemühungen von Jürgen Plänitz und Axel Harlos für Aufsehen sorgten. 22 Tiere, also etwa 2,2%, erreichten die begehrte Höchstnote. Gezeigt wurden neben den 11 derzeit anerkannten Farbschlägen auch 3 noch nicht anerkannte in der AOC-Klasse.

Die 52 **gelben** Hähne wirken im Gegensatz zu den 93 Hennen weit weniger harmonisch. Dies begleitet den Farbschlag schon seit vielen Jahren. Allerdings stechen

dadurch die feinen Typen erst recht heraus und im vergangenen Jahr konnten wir doch einige bewundern. Bei der Selektion sollten die mittige Laufstellung und die waagerechte Körperhaltung etwas mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Nicht selten zeigen auch die vermeintlich typischen Tiere eine Vorneigung des Rumpfes und eine ansteigende Rückenlinie. Dadurch wirkt die Brust gut gefüllt und der Abschluss voll. Warum aber erreichen wir in der Breite der Zucht nicht einen ähnlichen Qualitätsdurchschnitt im Typ wie bei den Schwarzen? Die Körperhaltung und Rumpflänge müssen wir im Blick behalten. Einen herausragenden Hahn zeigte R. Kreher in Hannover und Ulm. In der Farbe mussten auch wieder Tiere abgestuft werden und hier sollte der Blick auf eine satte Untergefiederfarbe gerichtet sein. Die Kopfpunkte passten überwiegend (2x v: R. Kreher; hv: J. Mikkelsen/DK, R. Hejslet/DK). Bei den Hennen sieht es deutlich besser aus und die herausragenden Tiere kommen aus mehreren Zuchten. Größere Unterschiede finden wir in der Größe, im Abschlussvolumen sowie in der Rumpflänge. Eine breite Feder ist die Grundlage für eine gute Eindeckung. Diese zeigten die Spitzentiere und noch dazu eine harmonische Farbgebung. Wenig Kritik gab es wie-

derum in den Köpfen. Die Farbe ist gefestigt und auch mit absetzender Halsfarbe haben wir nur wenige Schwierigkeiten (v, 3x hv: R. Kreher; 2x v, 3x hv: A. Schmid; v, hv: N.-F. Schäfer; hv: F. Budke).

Mit fast 300 Tieren (91,199) auf den 4 Sonderschauen liegen die **Schwarzen** unangefochten an der Spitze der Beliebtheit. Entsprechend hoch sind folglich auch die Ansprüche, aber die Spitze ist breit aufgestellt. Der Schwerpunkt bei den Hähnen liegt im Typ. Nur eine absolut makellose Form ermöglicht höhere Noten und dazu gehört neben der markanten Brust vor allem die harmonische Oberlinie sowie die breit eingedeckte und harmonisch ansteigende Schwanz- und Sattelpartie. In der Federbreite und im Lack hatten nur wenige Probleme und auch die Kopfpunkte werden immer typischer. Auf die Laufstärke sollte hingegen etwas geachtet werden und ebenso auf satt schwarze Lauffarbe (hv: Jasmin Knorr, H. Röttger, M. Merget, L. Winter 2x, B. Nielsen). Unter den Hennen sahen wir viele hochrassige Vertreterinnen und die Spitze ist nahe beieinander. Harmonische Linienführung, anliegendes Schenkelgefieder, breiter Abschluss, intensiver Lack sowie typische und nicht zu grobe Kopfpunkte sind die Selektionskriterien. Nicht zu tiefer Stand und eine vitale Ausstrahlung mit roten Kopfpunkten zählen ebenso zu den Feinheiten. Die Polsterbildung im Sattelbereich und an den Schenkeln haben wir weiter verdrängt (2x v, 2x hv: B. Nielsen; v, 3x hv: M. Mergert; v, hv: M. Tolzien; v: H. Strack, Jasmin Knorr; hv: K. Sewing 2x, U.



1,0 Zwerg-Orpington, gelb-schwarzcolumbia, Ulm 2012, hv SVB, (Sirko Träbert, Magdeburg)



1,0 Zwerg-Orpington, rot, Ulm 2012, v EB (Michael Merget, Karlstein)

FOTOS: MERTENSOTTO



Die Preisrichter und Schreiber zur Europaschau in Leipzig: Hartmut Knorr, Jens Tammen, Martin Schellschmidt, Thorsten Holger Bruhn, Hans Wilhelm Esse, Bent Nielsen, Jürgen Schellschmidt (v.l.)

FOTO: SCHELLSCHMIDT

Müller 2x, ZG Plänitz, M. Köppen, Chr. Kärger).

Leider wurden die **Weißer** (12,23), neben den Schwarzen einer der ursprünglichsten Farbschläge, im letzten Jahr nur sehr wenig gezeigt. Qualitativ wussten sie aber durchaus zu überzeugen. Eine betonte Brust und ausgewogenere Haltung war den Hähnen zu wünschen. Zudem sollten auch hier die Läufe nicht zu stark werden. Bei den Hennen muss am breiten Abschluss noch gearbeitet werden und auf ausreichend Kammzackenbreite ist zu achten. Federbreite und Gefiederfarbe bereiten hingegen kaum Schwierigkeiten (v: B. Nielsen; hv: Marika Knorr, H. Kruppert).

Als einer der wenigen Farbschläge waren die **Blau-Gesäumten** (27,68) auf allen 4 Sonderschauen vertreten und die positive Entwicklung der letzten Jahre setzte sich

auch 2012 fort. Im Typ werden sie stetig mit den Schwarzen verglichen und gerade bei den Hennen finden wir viele vorbildliche Vertreterinnen mit anliegender Schenkelbefiederung und breitem Abschluss. Bei den Hähnen darf die Unterlinie noch betonter und der Abschluss etwas voller erscheinen. In der Federbreite und im Farbspiel trennt sich die Spreu vom Weizen. Eine breite Feder ist unerlässlich für den Typ, auf einer härteren Feder wiederum lässt sich ein intensiver Saum erzielen. In diesem Spannungsbogen vermögen es die Spitzenzüchter stets feine Exemplare zu erzielen. Dennoch ist der Federbreite mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Bei den Hähnen gilt zudem einer klaren Brustsäumung und satten Behängen die Aufmerksamkeit (v, hv: ZG Plänitz; hv: J. Mikkelsen 2x, F. Richter, H. Jacob).

Fast 70 **Rote** (29,48) auf unseren Sonder-

schauen sind der eindeutige Beleg, dass auch fast verschwundene Farbschläge binnen kürzester Zeit einen wahren Boom erleben, wenn engagierte Züchter am Werk sind und sich um die Verbreitung bemühen. Dennoch gibt es noch einige züchterische Arbeit zu bewältigen. Die Hähne dürfen im Typ und in der Feder noch etwas fülliger werden, ohne jedoch ihre feine Farbe einzubüßen. In den Kopfpunkten muss weiter an den Feinheiten gearbeitet werden. Bei den Hennen bereiten gerade die Kämme hin und wieder noch größere Schwierigkeiten. Die Unterlinie ist zumeist zusagend, aber die Abschlussbreite muss noch mehr gefestigt werden. Farblich ist auf Gleichmäßigkeit ohne übermäßigen Glanzsaum zu achten. Dafür sind leichte, möglichst verdeckte Schwarzeinlagerungen in Schwingen und Schwanz zulässig und wünschenswert (3x v, 5x hv: M. Merget; hv: Carmen Stimper).

Die **Gestreiften** (21,29) haben sich in der Quantität gut entwickelt und bei den Hennen sahen wir zuletzt auch feinen Typ. Bei den Hähnen wiederum scheint die Entwicklung ins Stocken geraten zu sein. Tiere mit feiner Streifung haben Probleme in der Federfülle und den klaren Konturen – größer gezeichnete Vertreter, die wir allerdings sehr selten sehen, bestechen zwar im Typ, wirken aber farblich nicht. Wir müssen vermehrt Wert auf eine gut geschwungene Rückenlinie legen und zudem auf straffe Schwingenhaltung bei den Hähnen. Wohl proportionierte Kopfpunkte müssen ebenso beachtet werden. Bei den Hennen sehen wir gelegentlich noch etwas verwaschene Zeichnung, jedoch müssen ▶



0,1 Zwerg-Orpington, blau-gesäumt, Leipzig 2012, hv BM (Jörgen Mikkelsen, Hjörning/DK)

FOTO: NIELSEN



Mit Werbevolieren dieser Art war der SV auf den Schauen in Hannover, Ulm und Leipzig vertreten

FOTO: SCHELLSCHMIDT



0,1 Zwerg-Orpington, braun-porzellanfarbig, Leipzig 2012, sg 95 ELK (Thorsten-Holger Bruhn, Lehe)



0,1 Zwerg-Orpington, splash, Leipzig 2012, v EUB EC (Marion Schwede, Halle/S.)



0,1 Zwerg-Orpington, gelb, Leipzig 2012, v EUB EC (Rudi Kreher, Münster)

FOTOS: NIELSEN

wir, der breiten Feder Tribut zollend, hier die Maßstäbe etwas weniger hoch ansiedeln (hv: R. Bruhn 3x, W. Altmannsberger).

Sehr gut war die Vorstellung der 20,33 **Gelb-Schwarzcolumbia**. Positiv fiel hierbei vor allem die Gleichmäßigkeit in den Typanlagen und in der Grundfarbe auf. Auch im Zeichnungsbild wusste die überwiegende Mehrheit zu gefallen. Auf geschlossenen Halssaum mit klarer und intensiv schwarzer Nervzeichnung ist ebenso zu achten wie auf intensive Schwingenfarbe sowie ausreichend Farbstoff im Untergefieder. Die Kopfpunkte dürfen zudem nicht zu grob werden. Dazu die Tiere nicht schwerer, aber breiter und voller im Abschluss. Aus 3 Zuchten sahen wir die herausragenden Tiere und die Entwicklung zeigt auch in diesem Farbschlag ganz klar nach oben (hv: S. Träbert 2x, J. Mikkelsen 2x, ZG Mank).

Das ungemein attraktive Farbspiel der **Birkenfarbigen** (15,32) verbirgt züchterisch eine Herausforderung und daher ist ein Auf und Ab in Verbreitung und Qualität wenig verwunderlich. Je größer jedoch die Konkurrenz und das züchterische Miteinander, desto zahlreicher werden auch die herausragenden Tiere. Im Typ gibt es vor allem bei den Hähnen in Abschlussbreite, Unterlinie sowie in den typischen Kopfpunkten noch Nachholbedarf. Die Zeichnung gefällt bei ihnen zumeist. Auf geschlossenen Saum und feine Säumung in der Oberbrust müssen wir aber weiter achten. Bei den Hennen liegt das Hauptaugenmerk auf einem möglich silberweißen Kopf und geschlossener Halssäumung sowie lackreichem und rein schwarzem Mantelgefieder. Zudem sollten die Kopfpunkte leuchtend rot erscheinen (hv: R. Sohl 2x, K. Lübke).

Unser derzeitiges Sorgenkind sind die **Schwarz-Weißgescheckten** (5,8). Nur in Paaren/Glien wurden sie gezeigt, aber dort immerhin von 3 Ausstellern. Der Typ bereitet derzeit weniger Probleme, vielmehr gilt es noch den breiten Abschluss und die Kopfpunkte zu verbessern. Die gleichmäßige Scheckung auf lackschwarzer Grundfarbe ist die größte Herausforderung in der Zucht. Auf Hähne mit harmonischer Brustzeichnung und Hennen mit nicht übermäßigem Weißanteil im Hals ist zu achten. Ob die Zeichnung etwas grober oder reduzierter ausfällt ist nachrangig.

Vor nur wenigen Jahren waren die **Braun-Porzellanfarbigen** fast verschwunden und nur noch vereinzelt zu sehen. In der letzten Schausaison konnten wir immerhin schon wieder 32 Tiere bewundern. Im Typ hat sich zudem einiges getan und die



1,0 Zwerg-Orpington, gelb-schwarzgesäumt, Ulm 2012, hv BM (Axel Harlos, Marienfels)



0,1 Zwerg-Orpington schwarz, Ulm 2012, v UB (Michael Merget, Karlstein)

FOTOS: MERTENSOTTO

mildere Herangehensweise bei der Bewertung hinsichtlich der Zeichnung wirkt sich ebenfalls positiv aus. An der Form- und Abschlussbreite sowie an der vollen Unterlinie gilt es aber weiter zu arbeiten. Der Kopf passt zumeist harmonisch zur Gesamterscheinung. In der Grundfarbe gibt es wenige Probleme und wir sehen überwiegend einen gleichmäßigen satten Farbton. Die klar abgegrenzte Zeichnung mit Tupfen und Perle und vor allem weniger Schwarzanteil in der Halspartie müssen wir züchterisch noch erreichen (v, hv: T. Bruhn).

Unser derzeit jüngster Farbenschlag **Gelb-Schwarzgesäumt** (38,75) eroberte sich den 3. Platz in der Beliebtheit. Und das Interesse lässt nicht nach. Die Standhöhe hat sich bei den Hähnen schon deutlich verbessert, aber in der Brustfülle sowie der klaren Oberlinie und der waagerechten Körperhaltung muss noch weiter gearbeitet werden. Die Kopfpunkte passen in den Proportionen, aber der Kammschnitt kann noch typischer erscheinen. Bei den Hennen liegt der Schwerpunkt in der Abschlussbreite, die es zu verbessern gilt. Farblich gibt es nur noch kleine Wünsche und dies allein zeugt schon von einem hohen Zuchtstand.

Der aufgehellte Nerv bei den Hennen und der Ansatz zum Vorsaum müssen dennoch im Auge behalten werden (2x v, 3x hv: A. Harlos; v, hv: F. Gruhn; hv: W. Altmannsbarger).

Eine einheitliche Kollektion werden wir beim Farbenschlag **Splash** (4,7) wohl nie erleben, denn das Zeichnungsbild beruht auf Gleichmäßigkeit und nicht auf Intensität. Besonders satt gezeichnet waren die dänischen Tiere, denen jedoch noch die Fertigkeit in der Feder fehlte. Darunter litt auch die typhhafte Ausstrahlung etwas. Einen vollendeten Würfel verlangen wir aber in diesem Farbenschlag ohne Abstriche. Qualitativ müssen sie also stets mit den Blau-Gesäumten und Schwarzen verglichen werden (v, hv: Marion Schwede; hv: W. Littau/DK).

Als gänzliche Neuzüchtung erkennt man bei den **Rebhuhnfarbig-Gebänderten** (2,4) von Jahr zu Jahr deutliche Fortschritte. Der Typ entwickelt sich zusehends und auch die farbliche Ausstrahlung wird immer klarer. In den Kopfpunkten, der Abschlussbreite sowie der Zeichnungsintensität liegen die züchterischen Schwerpunkte.

Von 4 Züchtern aus 4 Ländern sahen wir in Leipzig erstmals eine größere Kollektion

schokoladenbrauner Zwerg-Orpington. Hier waren die 9 Hennen den 4 Hähnen im Typ schon um einiges voraus, sollten jedoch in der Klarheit der Linienführung noch zulegen und keineswegs zu kurz im Körper werden. Die Hähne ließen die volle Unterlinie und den breiten Abschluss noch vermischen. Die Farbe soll gleichmäßig dunkel schokoladenbraun ohne Aufhellungen und Schattierungen erscheinen. Etwas satter sind einzig die Behänge. In der Gleichmäßigkeit liegt allerdings die größte Herausforderung und wir sehen noch unterschiedliche Varianten. Das Interesse an diesem Farbenschlag deutet jedoch darauf hin, dass sie keine reine Modeerscheinung sind.

Ein ganz besonderes Jahr liegt hinter den Zwerg-Orpington und dem SV. Die Präsentation auf allen Bundesschauen bedurfte viel Fleiß und daher auch an dieser Stelle ein großer Dank an alle Aktiven, SR sowie die Schreiber in Leipzig. Sämtliche Präsentationen waren eine Werbung für unseren SV und für unsere „kleinen Würfel“. Hoffen wir, dass das Interesse an unserer Rasse weiter zunimmt und wir auch zukünftig Höhepunkte wie 2012 erleben.

HOLGER SCHELLSCHMIDT

Goldfarbige Italiener in der Schausaison 2012

Zur ersten Sonderschau der goldfarbigen Italiener, die alljährlich der Deutschen Junggeflügelschau in **Hannover** angeschlossen ist, waren leider nur 39 Tiere gemeldet, bewertet von PR T. Stötzer. Bei den 12 Hähnen hätten einige ausgereifter im Halsgefieder sein können und auf eine volle Unterlinie ist zu achten (hv: G. Meerhoff). Bei den 27 Hennen waren feine Form- und Farbtöne vertreten. Einige sollten noch klarer im Zeichnungsbild sein (v BB: E. Bernhard). Den Leistungspreis errang F. J. Seubert.

Zur Europaschau in **Leipzig** waren 87 Goldfarbige gemeldet. Hier hätte man auch eine höhere Meldezahl erwartet. Die Bewertung übernahm SR J. Müller. Bei den 34 Hähnen war unter Wünschen zu lesen: noch mehr Brusttiefe, Halsgefieder ausgereifter, mehr Rückenlänge, Lauffarbe satter, Kamm und Kehllappen zarter, Kammfahne freier. Außerdem ist auf breite Handschwingen zu achten. Bei den G-Hähnen waren meistens zu schmale Handschwingen zu verzeichnen (v SB: E. Bernhard; hv: G. Wesch). Bei den 53 Hennen gab es hochfeine Vertreter, sodass meistens nur Kleinigkeiten entscheidend waren (v EUB: G. Wesch; hv: K. Rein-

hardt 2x, C. Franz, E. Bernhard, M. Saure). Unter Wünschen war zu lesen: Feder gerundeter, Rieselung zarter, Ohrscheiben fester, Kammaufbau straffer und klarer auf den Decken. Die Note g 92 brauchte nur 4x und b 2x vergeben werden. Europameister wurde G. Wesch. Die Leistungspreise errangen E. Bernhard und K. Reinhardt.

Auf der VHGW-Schau in **Ulm** waren leider nur 18 Goldfarbige gemeldet. Die Bewertung übernahm SR G. Wesch. Je hv erhielten 1,1 von Chr. Franz, der somit Deutscher Meister wurde.

Auch bei der Italiener-Schau in **Herford** bewertete J. Müller die 18,40 Goldfarbigen. Es waren feine Form- und Farbhähne vertreten. Als Wünsche waren zu verzeichnen: Hals- und Schwanzgefieder aus-

gereifter. Auf Handschwingenbreite ist zu achten, auch sollte auf die Brustfarbe geachtet werden. Zu starke Läufe stören das Gesamtbild (v: E. Bernhard). Bei den Hennen gab es hochfeine Vertreter, allen voran die V-Henne von M. Saure (hv: M. Saure, E. Bernhard, R. Nogaj, H. Sichelner). Weitere 26 Hennen mit 95 und 94 P. offenbarten die gute Qualität. Die Vitalität einiger Hennen beeindruckte besonders.

JOHANNES MÜLLER



1,0 Italiener, goldfarbig, Leipzig 2012, v SB (Egon Bernhard, Alsbach-Hähnlein)

FOTO: PROLL